

PJ-Evaluation

Krankenhaus der Augustinerinnen - Innere Medizin - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Krankenhaus der Augustinerinnen

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Innere Medizin

N= 23

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆ □			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆			

Klinik: Krankenhaus der Augustinerinnen

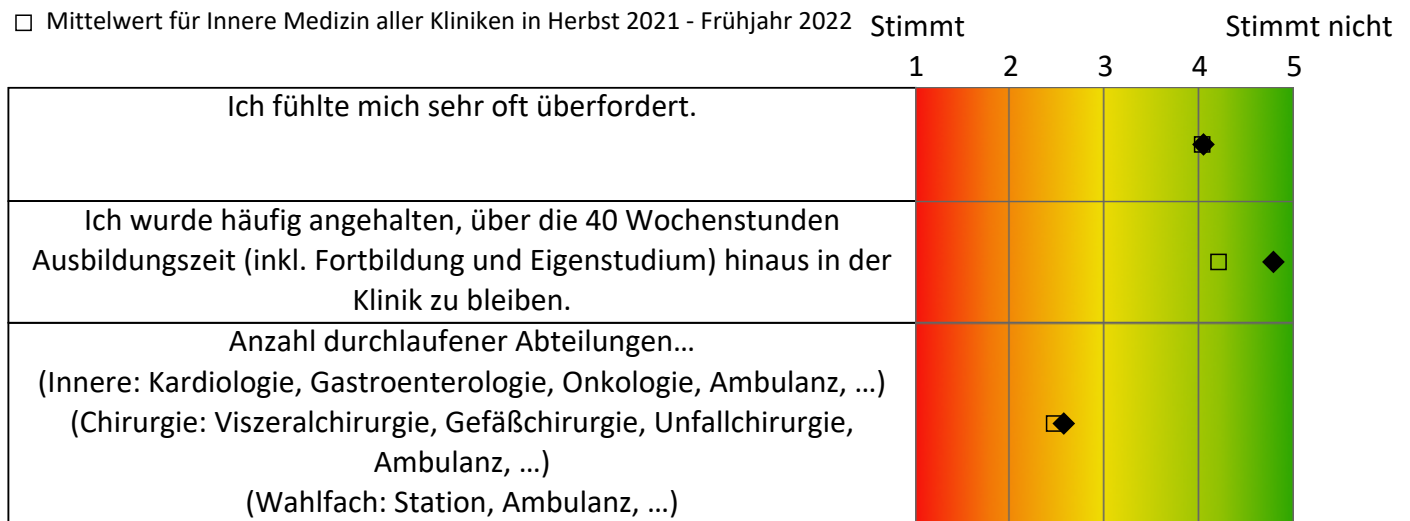
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Innere Medizin

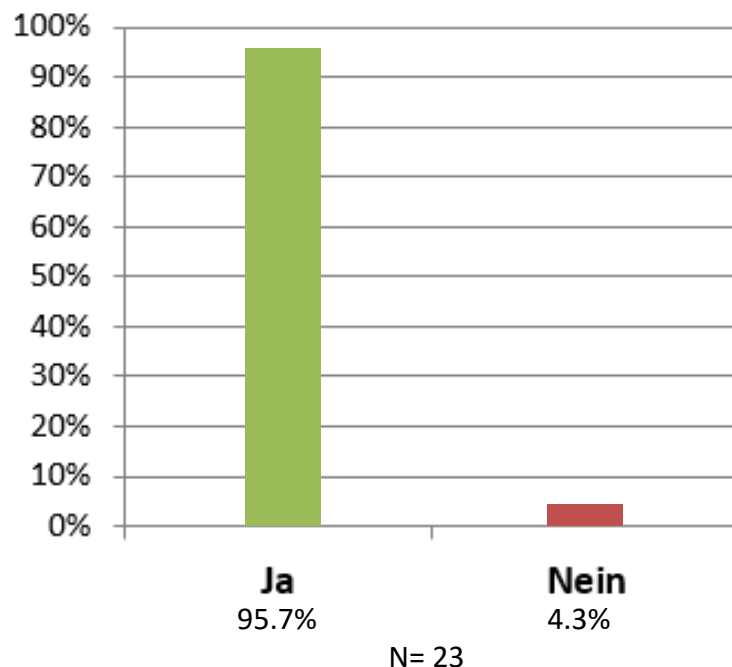
N= 23

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	man doch einiges lernen kann, falls man routiniert und zügig die Blutabnahmen durchführt. Die Chefärzte der verschiedenen Stationen zeigen sich engagiert, allen voran die Frau Dr. Sommerwerck, die auch PJ-Teaching anbietet sowie Prof. Dr. Oette, der sich bei den Visiten gerne Zeit für die PJler nimmt und oft was fragt und erklärt. Die Sekretärinnen, die für die PJler zuständig sind, sind sehr entspannt und man fühlt sich nicht unter Druck, wenn man Woche für Woche entscheiden muss, wann man den Lerntag nimmt. Die internen Fortbildungen sind super und finden regelmäßig statt.	Die netten Stationsärzte. Die regelmäßigen internen Fortbildungen(Mo: Sono-Kurs beim Chef Prof.Dr.Oette, Di: Neurologie bei Dr.Humbroich und Mi: Radiologie bei Dr.Schellhammer) mit sehr engagierten Ärzten.	Die Stimmung war oft schlecht, da die meisten Stationsärzte jung, oft total überfordert und überarbeitet waren. Die Kommunikation seitens der Oberärzte war kaum bis gar nicht vorhanden. PJ-Teaching hat sehr sehr selten stattgefunden.	Mehr PJ-Teaching besonders seitens der Oberärzte wäre wünschenswert.
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	-sehr nettes Team -viel Weiterbildung -nach den Blutabnahmen viel Integration in den Tabesablauf	-viel Flexibilität der Abläufe (wenn man wollte, konnte man den Patienten von Station direkt folgen in die Funktionsabteilung und dadurch Patienten eng begleiten). -PJ-Kurs Neurologie Dienstags > PJ-Kurs Radiologie Mittwochs > PJ-Kurs Sono Montags	-wenig Raum für die Studenten in den Arztzimmern, von Umkleidemöglichkeiten bis hin zu Zugang zu Computern. Ein Microsoft Zugang wird zwar zugeteilt, funktionierte aber bei keinem der PJ-ler.	Wenn möglich einen PC-Zugang für die PJ-ler. Einen extra Kurs für EGK-Auswertung.
Student 4	Ja	insgesamt gute Stimmung, Einbindung ins Team, Wertschätzung der Hilfe die man	interne PJ-Fortbildungen, Rotationen	evtl. zu viele Rotationen (z.B. ITS und IMC jeweils eine Woche -> keine Routine), etwas viel Stationsarbeit	Mehr Einbindung in den Stationsalltag anbieten

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		leistet			
Student 5	Ja	die Fortbildungen besonders Sonographie und Neurologie sehr hilfreich sind und regelmäßig stattgefunden haben. Außerdem ist das Ärzteteam nett und man wird auch schnell integriert. Man kann eigene Patienten betreuen. Der Einsatz in der Ambulanz ist sehr lehrreich.	<ul style="list-style-type: none"> - man rotiert auf alle Stationen einschließlich Ambulanz, Intensiv und Funktion - man bekommt die Chance auch eigene Patienten zu betreuen, leider nicht auf allen Stationen - das Haus bietet mit Kardiologie, Pneumologie, Gastroenterologie und Infektiologie ein breites Spektrum an - die Fortbildungen finden regelmäßig statt 	<ul style="list-style-type: none"> - man konnte erst was lernen nachdem man mit allen Blutentnahmen usw. fertig war, so hat man auch häufig die Visite verpasst sowie die Möglichkeit Punktionen mitzumachen. - die Integration der PJ-ler in andere praktischen Fähigkeiten wie z.B. Punktionen gestaltet sich als schwierig 	<ul style="list-style-type: none"> - Integration der PJ-ler in andere praktische Fähigkeiten wie z.B. Punktionen - die Teilnahme an Visiten sollte ermöglicht werden
Student 6	Ja				
Student 7	Ja	weiterempfehlen: <ul style="list-style-type: none"> - o.g. Punkte - freundliches, zugewandtes aber zugleich strenges Arbeitsklima - Patientenwohl immer im Mittelpunkt - Transparenz 	Rotationsmöglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Gastro, Pneumo, Kardio, Funktion, Ambulanz, ITS 	tägliches Leisten von Unterschriften zur Überprüfung der Anwesenheit im Sekretariat	stärkere Förderung von Übernahme von eigenen Patienten
Student 8	Ja				
Student 9	Ja				
Student 10	Ja	<ul style="list-style-type: none"> - das Team ist super nett - die Zusammenarbeit zwischen Chef-, Oberarzt*innen, Assistent*innen und Pflege hat mir meistens gut gefallen - man kann in vielen Bereichen selber entscheiden wie viel man 	Ebenbürtiger Umgang mit den Studierenden, pädagogisch wertvolle Lehre	wenig eigenständiges Arbeiten über Blutentnahmen, Zugänge legen, BGAs, Aufnahmen und Briefe hinausgehend	Pro Station einen eigenen Patient/ eigene Patientin

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

investieren möchte
- nicht zu großes Haus, man kennt schnell alle

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student	Antwort	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 11	Nein	Die Oberärzte und Chefärzte waren oft ungehalten und haben einem ständig den Eindruck vermittelt, man sei fehl am Platz. Zeit für Lehre wurde sich nur wenig genommen. Die Fortbildungen wurden teilweise gemieden weil der Umgangston mit den Studierenden sehr hart bis unfreundlich war. In der PJ Röntgen Fortbildung wurde man bloßgestellt und stellenweise ausgelacht, wenn man die Antwort nicht wusste. Die Assistenzärzte haben sich selten Zeit nehmen können, um Patienten gemeinsam nachzuarbeiten, da diese selber mit der Arbeitslast überfordert zu sein schienen. Nur auf einer Station war es mir möglich, unter Supervision einer Assistenzärztin Patienten selber zu betreuen.	Es gab einen gut strukturierten Rotationsplan, durch den man mehrere Stationen sehen konnte. Die Sekretärinnen hatten immer ein offenes Ohr bei organisatorischen Problemen oder sonstigen Fragen. Die Neurologie Fortbildung mit dem Chef der Neuro war sehr sehr gut und lehrreich.	Siehe Feld 1	mehr Lehre, eine Fortbildung speziell zum Fach Innere Medizin
Student 12	Ja		Neurologie-Fortbildung, Sono-Kurs		
Student 13	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier eingeschränkt weiterempfehlen, da die Qualität der Ausbildung sehr stark von der Station abhängt. Auf manchen Stationen nimmt man nur	1) PJ Fortbildung Neurologie und Radiologie: Ich fühle mich jetzt viel sicherer bei einer neurologischen Untersuchung und kenne die Red flags neurologischer Symptome.	1) Die Bürokratie der für uns zuständigen Abteilung (Pneumologie) und des dazu gehörigen Sekretariats: Die richtige und zeitnahe Ausstellung der PJ-	1) PJ-Bescheinigung komplikationslos und bitte bitte zeitnah ausstellen und von zuständigem PJ-beauftragten Oberarzt unterschreiben lassen,

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Blut ab, kriegt selten bis gar nicht die Visite mit und hat kaum Ahnung von den Patient*innen. Da können die Assistent*innen nicht mal unbedingt etwas für, da diese selber aufgrund des riesigen Workloads einfach überfordert sind und keine Zeit für Lehre haben. Auf anderen Stationen, wo es etwas ruhiger ist, wird sich dafür wirklich Zeit genommen etwas zu erklären und die Stimmung ist sehr kollegial. Insgesamt wird man oft damit entlohnt, dass man früher nach Hause gehen kann. Außerdem sind die PJ-Fortbildungen in Neurologie und Radiologie super gut, hier habe ich am meisten gelernt in diesem Tertial, danke dafür.

Mir hat besonders gut gefallen:

Herr Humbroich hat sehr viel Leidenschaft für sein Fach und schafft es, diese auch in die Lehre zu transportieren. Außerdem habe ich jetzt eine Struktur bei der Beschreibung und Bewertung eines Röntgen Thorax, da Hr Schellhammer das mit uns jede Woche für eine Stunde durchexerziert hat, was ich mega hilfreich fand.

2) ZNA: Ich hatte viele eigene Patient*innen und habe selbstständigeres Arbeiten gelernt. Hr Dehne (Leiter der ZNA) ist sehr an Lehre interessiert, erklärt gerne und achtet darauf, dass man auch die spannenden Fälle sieht

3) Intensiv: Sehr viele Ärzte*innen auf sehr wenige Patient*innen (Pfleagemangel). Sowohl die Internist*innen als auch die Anästhesist*innen haben mich immer mitgenommen und super viel erklärt und gezeigt. Hr Kulbe (Leiter der ITS) hat immer mit darauf geachtet, dass ich die interessanten Dinge sehe und möglichst viel mitnehme.

4) Station Augustinus (Kardio/Pneumo): Die AÄ sind super lieb und ich habe mich immer willkommen gefühlt. Alle waren

Mir hat nicht so gut gefallen:

Bescheinigung ist ein Kampf und im letzten Tertial kurz vor dem M3 wesentlich stressiger als nötig. Ich würde sagen, das ist tatsächlich der Punkt, über den ich mich im gesamten Tertial am meisten gestresst und aufgeregt habe. Muss das sein?

2) Station Josef (Gastro/Infektio): nur BEs, Viggos und BGAs. Die AÄ sind selber überfordert, es gibt kaum Zeit für Lehre und ich habe inhaltlich kaum etwas mitgenommen. Außerdem finde ich es schade, dass das Krankenhaus einen Schwerpunkt für Infektiologie (insbesondere HIV) hat und man trotzdem kaum etwas davon mitbekommt oder lernt.

3) keine internistische PJ Fortbildung außer Sonographie

4) Jeden Tag Anwesenheit mit Unterschrift bestätigen müssen. Irgendwo kann ich es nachvollziehen, aber so viel Misstrauen fühlt sich auch sehr unangenehm an. Außerdem gibt es immer Diskussionen, wenn man es im Arbeitsalltag mal vergessen hat, auch wenn andere bestätigen können, dass man da war.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

statt auf Chefärzt*innen zu warten.
2) Internistische PJ-Fortbildung etablieren - insbesondere infektiologische Lehre wäre doch aufgrund des Schwerpunktes sehr passend

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 14	Ja		dankbar, wenn man unterstützt hat und haben auch trotz des Stresses immer wieder Zeit für Lehre gefunden.		
Student 15	Ja				
Student 16	Ja	man schnell ins Team integriert wird, eine nette Atmosphäre herrscht und viele Bereiche der inneren Medizin kennenlernt. Neurologie-, Radiologie- und Sonofortbildung finden wöchentlich statt.	durch verschiedene Abteilungen rotiert (ZNA, Intensiv...) und außerhalb der Normalstation eine 1:1 Betreuung herrscht.	dass sich die Blutentnahmen teilweise mit den Visiten überschneiden bzw nicht jeder Arzt sich die Mühe macht, die PJler in die Visite einzubinden. Vor allem auf der infektiologischen Station nehmen die BE Überhand, sodass häufig der halbe Arbeitstag davon eingenommen wird.	Die Rotationen in die ZNA und Intensivstation sind super und sehr lehrreich. Eine Woche ist leider etwas kurz, vielleicht kann man die Zeit auf zwei Wochen verlängern.
Student 17	Ja	Ich fand das ärztliche, pflegerische und weiteres Team an sich sehr freundlich und habe mich weiten Teils sehr aufgehoben gefühlt. Die Möglichkeit in der Inneren Medizin so breit ausgebildet zu werden hat mir sehr gut gefallen. Absprachen mit dem PJ-Koordinator gestalten sich recht unkompliziert. Die hausinternen PJ-Lerneinheiten der Radiologie, Neurologie und Abdomensonographie sind absolut zu empfehlen! Sehr lehrreich. Auch sonst ist eher positiv aufgefallen, wenn man Nachfragen gestellt hat	Fortbildungen Hausintern, großenteils das Assistenzarzt-Team, Bereitschaft etwas zu erklären, beizubringen (bei Nachfrage)	leider ist man doch sehr mit Blutentnahmen beschäftigt. Wenn man nicht recht schnell ist, ist es Teils schwierig vor der Visite fertig zu sein. Morgens ist eigentlich vom Inneren Chef gewünscht bei der Besprechung dabei zu sein, Teils wollen das die Assistenzärzte nicht, da sonst die Laborwerte erst am Nachmittag da sind. Dann wird Teils auch die Visite ohne einen begonnen.	Aufgrund des Arbeitsaufkommens müssen eigentlich die PJler*innen alleine Blutabnehmen. Entweder so etwas wie einen Blutentnahme-Dienst einrichten, damit nicht alle nötigen Labore von einer Person abgenommen werden müssen, und das in einer Stunde. In Teilen wie der Intensiv/Bea/FuDi Telefone für PJler bereit halten, damit man bei besonderen Untersuchungen, Interventionen etc. dabei sein kann (Punktionen während der Mittagspause).

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

oder auch seine Meinung zum Patienten auf Visite einfließen lassen hat (Bsp. Ist die Intensiv noch notwendig? Ich habe das Gefühl hier wäre eine palliative Behandlung passender).

Student 18

Ja

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, da die PJ-Studenten durch regelmäßige ärztliche Anleitung in ihrem Lernprozess unterstützt wurden und zum eigenständigen Arbeiten angeleitet wurden. Durch mehrfache Rotationen innerhalb der einzelnen Teil-Disziplinen war es möglich einen großflächigen Überblick im Fachbereich der Inneren Medizin zu erlangen.

Eigenständiges Arbeiten mit den Patienten unter Anleitung
Teilnahme an Visiten
Regelmäßige Rotation innerhalb einzelner Fachdisziplinen und Stationen (Funktionsdiagnostik, Intensivstation, ZNA, Normalstation, Privatstation)
PJ-Studenten-Unterricht bzw. Fortbildung

Durch die regelmäßige Rotation hatte man keinen festen Ansprechpartner. Zudem waren die Rotationen teils sehr unregelmäßig aufgeteilt, sodass einzelne Stationen nicht richtig kennengelernt werden konnte.
Schade fand ich zudem, dass meine Zuteilung für die ZNA nur auf eine Woche begrenzt war. Dies war leider eindeutig zu kurz, um die Arbeit in der Notaufnahme richtig kennenzulernen.

Die Rotationen der PJ-Studenten sollte in regelmäßigeren Abständen erfolgen, sodass eine richtige Eingewöhnung und Einarbeitung möglich ist. Auch die Arbeit in der Notaufnahme sollte für einen längeren Zeitraum möglich sein.

Oftmals war keine frische Dienst-Kleidung durch die Wäscherei gestellt worden.

Student 19

Ja

Man wurde zu sehr als Blutentnahmedienst missbraucht. Auf der eigenen Station finde ich das ok, da man das ja auch lernen muss. Aber wenn man dann auch noch auf andere Stationen per Telefon bestellt wird und deshalb die eigene Visite verpasst dann verfehlt das Praktikum seinen Zweck.

Die Fortbildungen und das Rotiert wurde. Außerdem die Notaufnahme und Assistenzärzte die sich teilweise viel Mühe gegeben haben.

Wie gesagt die vielen Bis. Und das selbstständige Betreuen von Patienten kam zu kurz.

Blutentnahmedienst einstellen! Und PJler mehr Anleiten selbständig Patienten zu betreuen.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 20	Ja	Weiterempfehlen weil: es kommt wie immer drauf an was man erwartet und was man möchte. Um viel zu lernen muss man enorm viel Eigeninitiative zeigen und sich selbst darum kümmern, dass zB. Patient*innen besprochen werden. Teilweise fehlt die Zeit dafür und es ist stationsabhängig. Generell waren alle sehr nett und man überarbeitet sich nicht.	<ul style="list-style-type: none"> - Patientenaufnahme auf der kardiologischen Station, selbstständig durchführbar, gute Gelegenheit die Dokumentation zu üben, wird immer besprochen - Studientag lässt sich relativ flexibel nehmen - regelmäßig Neuro, Radiofortbildung und Sonokurs 	<ul style="list-style-type: none"> - während des Tertials wurden Regelungen bzgl. der Nachtdienste ohne Absprache geändert mit der Begründung "es würden zu viele Nachtdienste gemacht werde" - viel Blutabnehmen und Viggos legen, da es keinen Blutabnahmedienst gibt 	<ul style="list-style-type: none"> - Blutabnahmedienst einstellen - Internistische Fortbildung anbieten!
Student 21	Ja		Die Gastroenterologie und die Betreuung durch Prof. Ötte. Auch Prof. Ahrens der Kardiologie war auf Vsiite sehr bemüht uns Studenten Sachverhalte zu erklären und Tipps zu geben.	Wenig Ansprache durch die PJ Verantwortlichen, das Gefühl vorrangig eine Blutentnahmekraft zusein.	Das eigene Betreuen von Patienten für Pjler als Fixpunkt zu implementieren.
Student 22	Ja	Die Zeit in der Notaufnahme war wirklich Gold wert, allerdings lernt man auf den Stationen wirklich nur bedingt etwas. Man ist auf den meisten Stationen eher der Mann für die Blutentnahmen und nach der Visite läuft in der Regel nicht mehr viel. Dies ist aber extrem Stationsabhängig.	Die Fortbildungen besonders für Neurologie, die Wöchentlich von Herrn Dr. Humbroich stattgefunden haben waren wirklich die besten, die ich je gesehen habe. Er vermittelt in seinen Fortbildungen für den klinischen alltag nützliches neurologisches Wissen welches ich teilweise direkt am folgetag selber zur Anwendung bringen konnte.	Es wurde mitten im Tertial die Regelung für die Nachtdienste geändert ohne uns bescheid zu geben. Man fühlte sich generell unter ständigem Generalverdacht sich freie Arbeitszeit erschleichen zu wollen. Jeden Tag muss unterschrieben werden, es kommt zu ständigen Diskussionen, weil jegliche "Sonderarbeitszeit" (also zum Beispiel Wochenenddienste) im Nachhinein abgeklärt werden muss. Wer einmal vergisst zu Unterschreiben muss am nächsten	

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Tag mit schriftlicher Bestätigung
durch den Arzt die Unterschrift
nachtragen.

Student 23

Ja